

„Den Beratungsbedarf und die vorhandenen Ressourcen einer Patientin in einer veränderten Lebenssituation mit Hilfe eines patientenzentrierten Gesprächs ermitteln“

Beschreibung der Lernaufgabe:

Wenn sich die Lebenssituation eines Menschen z.B. nach einem Unfall, durch die Diagnose einer chronischen oder gar lebensbedrohlichen Erkrankung oder auch durch eine Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes ändert, sind die Betroffenen in diesen „Krisen“ gefordert, ihr Gesundheitsverhalten, ihre Lebensgestaltung und -planung zu ändern und umzustellen. Oft bringen solche Situationen das eigene Selbstbild ins Wanken; die Rollen, die man in verschiedenen sozialen Gruppen einnimmt, wechseln und eine unterstützende Beratung und Begleitung durch Gesundheits- und Krankenpflegekräfte kann hilfreich sein. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass die Betroffenen selbst und ihre Begleiterinnen zunächst den jeweiligen Bedarf kennen, um angemessen darauf einzugehen.

Mit dieser Lernaufgabe setzen Sie sich intensiv mit der veränderten Lebenssituation einer Patientin auseinander. Sie führen ein gezieltes Gespräch um das Thema der konkret veränderten Lebenssituation und analysieren dies anschließend, um einen möglichen Beratungsbedarf abzuleiten.

Verbindung zum Unterricht:

Gespräche führen, Anleiten, Informieren und Beraten sind als pflegerische Kernkompetenzen fortlaufend Gegenstand im Curriculum.

Die Auswertung Ihrer Arbeitsergebnisse kann unter anderem exemplarisch im Unterricht am Beispiel der individuellen Gestaltung von Pflegeverläufen bei chronisch kranken Menschen erfolgen.

Die ausformulierten Arbeitsergebnisse sollten Sie nach dem Ende des jeweiligen Praxiseinsatzes bei der Kursleitung abgeben. Sie werden durchgesehen und benotet. Die Note fließt in die Vornote für die praktische Ausbildung ein.

Geeignete Einsatzbereiche für die Umsetzung der Lernaufgabe und Rahmenbedingungen:

Grundsätzlich entscheiden Sie selbst – nach Rücksprache mit Ihrem jeweiligen Praxisanleiter, in welchem Praxiseinsatz) Sie diese Lernaufgabe erarbeiten. Als zeitlicher Aufwand sind ca. vier bis acht Stunden einzuplanen und die tatsächlich aufgewendete Zeit ist im Dienstplan zu berücksichtigen.

Für die digitale Aufzeichnung des Gesprächs können sollte Sie eigene Geräte (Handy, mp3-Player) nutzen.

Zu erlangende Kompetenzen (fachlich, methodisch, sozial, personal):

- Empathische Kontaktaufnahme zu einer Patientin in einer veränderten Lebenssituation
- Führen eines zielgerichteten Gesprächs

- Analyse des Gespräches hinsichtlich des Beratungsbedarfes/vorhandener Ressourcen
- Erkennen des Beratungsbedarfes und vorhandener Coping-Strategien anhand von Patient*innenaussagen
- Auseinandersetzen mit der veränderten Lebenssituation der Patient*in – sich auf die Situation einlassen und gleichzeitig professionelle Distanz wahren
- strukturierte, nachvollziehbare Darstellung von patientenbezogenen Beobachtungen und Analyseergebnissen (mündlich und schriftlich)

Vorgehen bei der Lernaufgabe:

Handlungsschritte	Erledigt
<p>Bevor Sie diese Lernaufgabe durchführen, sollten Sie mit Ihrem Praxisanleiter sorgfältig überlegen, mit welcher Patientin Sie die Aufgabe gut durchführen können. Machen Sie sich auch gemeinsam Gedanken über den Zeitpunkt des Gesprächs, da es möglich sein sollte, dass Sie sich aus dem Stationsalltag „ausklinken“ können.</p> <p>Kriterien, die bei der Auswahl hilfreich sein können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Patientin ist Ihnen aus vorangegangenen Pflegekontakten bereits bekannt – dies hilft Ihnen möglicherweise, sich auf das Gespräch und die veränderte Lebenssituation einzulassen, • grundsätzlich besteht eine Bereitschaft der Patientin, sich auf ein Gespräch in der Form eines Interviews einzulassen (<i>!Schriftliche Einverständniserklärung im beigefügten Vordruck !</i>) • die Patientin <ul style="list-style-type: none"> ○ befindet sich in einer veränderten Lebenssituation (z.B. Unfallereignis, Zustand n. Myokardinfarkt, nach Amputation, Entbindung, Erstmanifestation einer chron. Erkrankung, Notwendigkeit regelmäßiger Dialyse ...) ○ für sie ergibt sich eine veränderte Lebensperspektive (z.B. Geburt eines Kindes, Erstdiagnose einer onkologischen Erkrankung, Infertilität, Behinderung ...) ○ 	
<p>1. Beschreiben Sie die Situation der Patientin. Formulieren Sie Hypothesen bzgl. der vorhandenen Ressourcen und eines möglichen Beratungsbedarfs. Berücksichtigen Sie dabei mindestens die folgenden Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Veränderungen der) beruflichen/soziale Situation, inkl. einer möglichen Veränderung der eigenen Rolle • Weitere medizinische Planung und Informationsstand • Veränderungen im Alltag / häuslicher Lebensraum • Gesundheitsverhalten, Krankheitsbewältigung <p>Leiten Sie aus Ihren bisherigen Beobachtungen und Hypothesen die Aspekte ab, die Sie in dem Gespräch und in der anschließenden Analyse genauer beobachten wollen.</p>	
<p>2. Führen Sie ein Gespräch mit der Patientin (ca. 20 Minuten). Hinweise zur Gesprächsführung finden Sie weiter unten. Zeichnen Sie dieses Gespräch mit einem Aufnahmegerät auf und speichern Sie es anschließend auf einem Datenträger.</p>	
<p>3. Analysieren Sie das Gespräch vor dem Hintergrund der zuvor</p>	

<p>aufgestellten Beobachtungen und Hypothesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten Sie alle Erkenntnisse heraus, die Sie über die Situation der Patientin und ihre Einstellungen, Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen neu gewonnen haben. • Bestätigen, widerlegen oder ergänzen Sie Ihre zuvor formulierten Beobachtungen / Hypothesen und begründen Sie Ihre Einschätzungen mittels Interviewverweisen oder -zitate. • Formulieren Sie zusammenfassend, ob und wenn ja, welchen Beratungsbedarf Sie bei der Patientin sehen. 	
<p>4. Besprechen Sie die Ergebnisse auf der Station mit der zuständigen Praxisanleitung und stellen Sie sie anschließend der Station für die weitere Arbeit mit der Patientin zur Verfügung.</p>	
<p>5. Wenn Sie in Ihrer Analyse einen Beratungsbedarf ermittelt haben und dieser von den Pflegenden auf der Station bestätigt wird, können Sie im Anschluss ggf. ein Beratungsgespräch im Rahmen einer gezielten Anleitung durchführen.</p>	
<p>6. Ergänzen Sie abschließend Ihre Ausarbeitung durch einen kurzen Reflexionsbericht über Ihre Erfahrungen mit der Erfüllung der Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist im Zusammenhang mit dem Gespräch aus Ihrer Sicht gut gelaufen? Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten, wie konnten Sie diese überwinden? • Wie waren Ihre Erfahrungen im Aufstellen von Hypothesen und dem Herausarbeiten von Informationen aus dem Gespräch? • Inwiefern konnte der Beratungsbedarf anhand des Gesprächs ermittelt werden? • Wie konnten ihre Ergebnisse in den weiteren Pflegeprozess einfließen? • War es möglich, ein Beratungsgespräch durchzuführen, wenn ja, wie ist dieses verlaufen? • Was würden Sie verändern, wenn Sie die Lernaufgabe in diesem Einsatzbereich erneut durchführen sollten? 	

Formulierungsvorschläge für das Gespräch

Die folgenden Fragen dienen zur Vorbereitung des Gesprächs zur Erhebung des Beratungsbedarfs. Sie können auch zur Orientierung während des Gespräches genutzt werden.



Mögliche Erzählaufforderung:

- „Ich interessiere mich für Menschen, die sich einer veränderten Lebenssituation stellen müssen. Ich möchte Sie bitten, einmal zu erzählen, was Sie glauben, was sich ab jetzt für Sie ändern wird.“
- „Ich werde Sie erst einmal nicht unterbrechen. Ich mache mir nur einige Notizen, damit ich später auf einzelne Punkte zurückkommen kann.“



Formulierungsmöglichkeiten für Nachfragen:

- „Welche Fähigkeiten (Kenntnisse, Wissen, ...) haben Sie, die Ihnen die neue Situation erleichtern könnten?“
- „Wer, glauben Sie, wird Sie in dieser Situation unterstützen können?“
- „Wie wünschen Sie sich diese Unterstützung?“
- „Sie haben vorhin von erzählt. Wie ging es dann weiter?“
- „Sie erwähnten vorhin Können Sie mir mehr darüber erzählen?“
- „Können Sie sich daran erinnern, wie Sie begriffen haben, dass sich durch Ihr Leben verändern wird?“
- „Können Sie sich noch an die Situation erinnern, in der Ihnen von erzählt wurde?“
- „Haben Sie Ideen oder Fantasien darüber, wie es jetzt weiter gehen müsste?“
- „Haben Sie Ideen dazu, wie wir Ihnen helfen können?“



Formulierungsvorschlag für eine Abschlussfrage:

- „Gibt es noch irgendetwas, das Sie mir heute noch gerne erzählen möchten?“

Zusammenfassung

Erwartungshorizont für den abzugebenden Leistungsnachweis

Der Bericht sollte die folgenden Gliederungspunkte enthalten:

1. Patientenvorstellung (Beobachtungen und Hypothesen)
 - a. Vorstellung der Patientin auf der Grundlage der Erfahrungen in der pflegerischen Versorgung und der Informationen aus den Dokumentationsunterlagen.
 - b. Hypothesen zu den Ressourcen und einem möglichen Beratungsbedarf
 - c. Schlussfolgerungen für die Interviewdurchführung
2. Zusammenfassung des Interviews
3. Auseinandersetzung mit den vorab formulierten Beobachtungen/Hypothesen im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Interview
4. Ableitung/Begründung eines möglichen Beratungsbedarfs
5. Reflexion der bei der Aufgabendurchführung gesammelten Erfahrungen (vgl. oben Arbeitsschritt 6)

Der Bericht ist spätestens i. d. ersten Woche von Theorieblock 7 bei der Klassenleitung und bei der Praxisanleitung auf der Station, auf der es erarbeitet wurde, abzugeben.

In der Anlage sind beizufügen:

- ein Datenträger mit der Aufzeichnung des Interviews,
- die unterschriebene Einverständniserklärung der interviewten Patientin,
- eine Kopie der Lernaufgabe, in der die Praxisanleitung durch Handzeichen bestätigt, dass die Ergebnisse der Arbeit ihr und ggf. der Station vorgestellt wurden.

Beurteilungskriterien

Eine optimale Erarbeitung der Lernaufgabe ist gegeben, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- die Patientenvorstellung ist umfassend, nachvollziehbar, logisch strukturiert und gut verständlich dargestellt; es werden sowohl eigene Beobachtungen und Erfahrungen als auch Daten aus der Patientendokumentation einbezogen;
- es werden schlüssige Hypothesen zu den Ressourcen und einem möglichen Beratungsbedarf hergeleitet; dabei werden vielfältige Aspekte und Perspektiven beachtet und insbesondere der Genderaspekt (= Selbstbild als Frau / Mann) berücksichtigt;
- aus diesen Vorüberlegungen werden Konsequenzen für die Durchführung des Interviews abgeleitet;
- in der Gesprächsführung zeigt sich der Auszubildende verständnisvoll, geht auf die Patientin und ihre Situation ein und behält zugleich den roten Faden;
- das Interview ist prägnant zusammengefasst – neu gewonnene Erkenntnisse werden deutlich herausgearbeitet und mit Textstellen belegt;
- diese Erkenntnisse werden mit den vorab formulierten Einschätzungen abgeglichen;
- ein möglicher Beratungsbedarf ist schlüssig begründet;
- es erfolgt eine selbstkritische Reflexion der gemachten Erfahrungen;

Ausfertigung für den Patienten/die Patientin

Einverständniserklärung

Vorname, Name (Blockbuchstaben)

Ich bin damit einverstanden, dass die im Gespräch am
erhobenen Daten zu schulischen Zwecken verwendet werden.

Bremen, den

Unterschrift Patient

Unterschrift Auszubildender

Von Seiten der Schule wird versichert, dass die Daten nach Abgabe der
Tondatei in der Schule und Beurteilung der Lernaufgabe vollständig
gelöscht werden.

Ort, den
gez. Die Schulleitung

Ausfertigung zur Abgabe in der Schule

Einverständniserklärung

Vorname, Name (Blockbuchstaben)

Ich bin damit einverstanden, dass die im Gespräch am
erhobenen Daten zu schulischen Zwecken verwendet werden.

Ort, den

Unterschrift Patient

Unterschrift Auszubildender

Von Seiten der Schule wird versichert, dass die Daten nach Abgabe der
Tondatei in der Schule und Beurteilung der Lernaufgabe vollständig
gelöscht werden.

Ort, den
gez. Die Schulleitung